

Rahe + Rahe Design: Vom Eierbecher bis zum Stadtbild

Spaß haben

Gemessen an der Vielzahl ihrer zeitaufwendigen Aktivitäten in punkto Gestaltung, interdisziplinäre Hochschullehre und Forschung müßten Ulrike und Detlef Rahe eigentlich schon steinalt sein. Tatsächlich sind die beiden erst Mitte Dreißig – und im besten Sinne: Ausnahme-Designer.

RAHES AM NEUEN
X-PLUS-SYSTEM,
FÜR ARTCOLLECTION

ENTWICKELT:
Mehrere Plattenelemente
lassen sich durch die
Tischbeine miteinander
verbinden – einfach an den
Schnittstellen in die
Führungsleiste der
Profile einstecken und
mittels Clip verspannen –
fertig. Von nur einer Person
leicht zu handhaben.





DESIGN
Vip Time



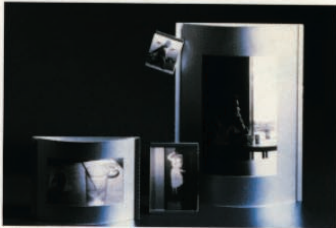
DIE TISCHPLATTE:
Besteht aus einer High-Tech-Wabenkonstruktion und längsweits verlaufenden Aluminiumprofilen. Neben klassischen Holzfürnieren stehen moderne Linoleum- und Laminateneinlagen zur Auswahl.

Bescheidenheit ist nicht seine Zier. „Designer zu sein“, sinniert der smarte Professor Detlef Rahe, „ist keine Altersfrage, es ist eher eine Frage des Erfolges. Erfolg ist die Bestätigung dafür, daß die eigenen Ideen die richtigen sind. Das kann ein Hemmschuh für die Weiterentwicklung sein. Hartmut Esslinger zum Beispiel ist super erfolgreich, wurde aber oberflächlich. In meinen Augen ist er eher Modern Talking, aber nicht Rolling Stones, da kann er tun, was er will. Dagegen ist die Haltung von Dieter Rams so aktuell wie je und wäre es immer noch wert, weiterentwickelt zu werden.“

Ulrike Rahe drückt es moderater aus: „Wir hatten einfach Glück, zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle zu sein.“ Auch eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. Das muntere Gespräch wird in den neuen Ausstellungs- und Niederlassungsräumen von ArtCollection, Noch-DLW/Armstrong-Büromöbeltochter, in Stuttgart geführt – geprägt von messerscharfem Wortwitz. Anlaß gibt das neue Konferenzsystem X-plus, das die

DESIGN

Vip Time



DESIGN-PRÄMIERT: Schnellwechselrahmen Sinus für NovaForm.



SCHARFE HANDSCHMEICHLER: Rahe's Küchenmesser-Serie für Fiskars.



PRAKTISCHE KLASSIKER: Rahe-Eierbecher für WMF.

Rahe für ArtCollection zusammen mit einem komplett aufgefrischten Firmenauftritt entwickelten und dem Unternehmen einen beeindruckenden Neustart auf der Orgatec ermöglichte.

In Beziehungen denken

„Nee, es wollte meist kein anderer machen“, kommt Detlef Rahe wieder zum Ausgang der Diskussion, „da sind einfach meist nur wir übrig geblieben.“ – Ach, ja? Diesmal hat der Wortgewandte stark, geradezu maßlos, untertrieben; wohlwissend, hier und da grämt sich der eine oder andere aus der Design-Zunft für so manche verwehrt Gelegenheit und Position, denn doch nicht das passende Rüstzeug an Intellekt, Können, Durchhaltevermögen – und Glück in sich und im Leben vereint zu haben, wie es bei den Rahe's offensichtlich der Fall ist.

So klingt es nur logisch, daß Detlef Rahe gerade zum Professor des neuen Studiengangs „3-D-Design“ an die Hochschule für Künste nach Bremen berufen und mit der Leitung des I/I/D, Institut für Integriertes Design, betraut wurde. Liegt doch dem Konzept exakt die Rahe+Rahe-Überzeugung zugrunde, Design solle der Frage nachgehen, wie sich die Beziehung der Menschen zu ihrer dinglichen und informellen Umwelt besser ge-

stalten läßt. Das I/I/D ist als sogenanntes An-Institut der Hochschule (eng mit der Lehre im künstlerisch-gestalterischen Bereich verknüpft, gleichzeitig – nicht zuletzt durch die Trägerschaft der Steinbeis-Stiftung – allerdings wirtschaftlich ausgerichtet und von den beiden Bremer Behörden nur anschub-finanziert) ein multidisziplinäres Forschungs- und Entwicklungszentrum, in dem Designer, Künstler und Wissenschaftler an Fragen der zukunftsorientierten Gestaltung arbeiten und intermediale Lösungskonzepte entwickeln können.

Dabei werden acht Arbeitsprogramme verfolgt: die Zukunft der Arbeit, des Transports, der Kommunikation, der Produktion, der Freizeit, des Wohnens, der Gesundheit und des Lernens. „Gerade eine Hochschule für Künste muß in die Lage versetzt werden, Freiräume zu entfalten, Gegenwärtiges zu hinterfragen und Neues zu erforschen“, begeistert sich der Institutsleiter.

Farbe als Informationsträgerin

Auch Ulrike Rahe wird im neuen Bremer I/I/D als freie Kreativmanagerin tätig sein – zusätzlich zu ihrer Professur für Farbdesign in Hildes-

Rahe + Rahe Design



KOMPLEXE MOBILITÄT: Ultra-Leicht-Rollstuhl für Häckel.

heim. Die dortige Fachhochschule wurde auf die Designerin durch ihre Arbeiten und Veröffentlichungen zum Thema Farbgestaltung in ihrer Schwäbisch Gmünder Zeit aufmerksam, engagierte sie vom Fleck weg und richtete mit ihrer Hilfe den einzigen Fachbereich Deutschlands dieser Art ein.

Eine sinnvolle Hochschulpraxis sowohl gegen allzu graue Städtebauten als auch gegen allzu mutwillig knallig-bunte Alltagsgegenstände. „Farbe erhält leider oft eine untergeordnete oder nachgeordnete Rolle im Designprozeß. Dabei spielt sie eine wesentliche Rolle als Informations- und Kommunikationsträgerin, nicht nur plakativ in der Mode, sondern wissenschaftlich begründet in der Architektur und Raumgestaltung genauso wie beispielsweise in der Automobil- und Textilindustrie und vor allem auch in der Städteplanung“, erklärt Ulrike Rahe.

Bereits im Studium seien sie beide mehr an komplexen Fragestellungen der Gestaltung, weniger an Fragen des Stylings und der Oberflächenkosmetik, interessiert gewesen: „Uns geht es zum Beispiel bei der Gestaltung eines Tisches nie um den Tisch an sich, sondern um die Beziehung des Menschen zum Tisch und umgekehrt.“ ▷

Überflieger



Ulrike und Detlef Rahe, geboren in Bremen und Hamburg, beide Jahrgang 1964, kennen sich bereits aus der Schulzeit und sind seit 1989 mit ihrem Studio Rahe+Rahe Design in Bremen und Göteborg tätig. Der beruflichen Praxis gingen gemeinsame Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland (Fachhochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd) und Schweden (Högskolan för Design och Konsthantverk, Göteborg) voraus.

Ulrike Rahe ist seit 1994 Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim. Ihren Forschungsschwerpunkt bildet „Farbe als Kommunikationsmittel“ bei der Gestaltung zwei- und dreidimensionaler Information.

Für ihre Tätigkeit und Arbeiten wurde Ulrike Rahe bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und ist überdies in hochkarätigen Gremien ein gern berufenes Jurymitglied.

Detlef Rahe, wie seine Partnerin ebenfalls Autor zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge, Mitglied in etlichen Juries und Kommissionen sowie seit 1990 in Folge Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Design in Schwäbisch Gmünd, Göteborg sowie in Hannover, nahm 1994 eine Professur für Produkt- und Systemdesign an der Hochschule Anhalt am Fachbereich Design in Dessau an. Als Dekan leitete er dort ab 1996 die Konzeption und den Neuaufbau eines integrierten Designstudiums und war Mitglied des Senats, des Konzils und diverser Gremien.

1998 folgte Detlef Rahe der Berufung als Professor für den auf seinen Anregungen mitbasierenden, neu strukturierten Studiengang 3-D-Design an die Hochschule für Künste nach Bremen (wird nicht mehr nach Disziplinen, sondern nach Themen gegliedert). Mit der Umstrukturierung des Fachbereichs ging im Oktober in Bremen auch die Gründung des I/I/D – Institut für Integriertes Design – einher, dessen Leitung Detlef Rahe innehat. Ulrike Rahe arbeitet als freie Kreativmanagerin im I/I/D.

InfoPhon: Rahe+Rahe Designbüro, 0421 - 525 1920



CAMPUS 2000 IN GESCHICHTSTRÄCHTIGER UMGEBUNG: Bei der Ausschreibung für einen neuen Entwurf der Campus Bebauung um das Bauhaus in Dessau erhielt Detlef Rahe zusammen mit Johannes Kister und Anne Butschek den Ersten Preis.



KRAFTVOLL KONZENTRIERTES LICHT:
Außenleuchtenprogramm Scotty für Martin
Müller Leuchten (Foto: Uwe Jacobshagen).

Mit dieser Haltung in Theorie und Praxis überzeugte das Designerduo nicht nur Auftraggeber wie ABB, WMF, Zwilling, Performa, das Fraunhofer-Institut oder das Land Niedersachsen – neben der Hochschultätigkeit arbeiteten die beiden mit ihrem Büro „Rahe+Rahe Design“ bereits für über hundert (!) unterschiedliche Unternehmen –, sondern löste beim ArtCollection-Geschäftsführer Wolfgang Hermel gleich bei der ersten Zusammenkunft einen regelrechten Aha-Effekt aus. Er fand bei den Rahe eine Geistesverwandtschaft, die es ermöglichen sollte, gemeinsam ArtCollection aus seinem Dornröschenschlaf wachzuküssen – und einen neuen

Stil zu prägen. „Unsere Produktentwicklung war ziemlich angestaubt, radikale Entscheidungen mußten ins

Design muß neue Zustände schaffen

Haus“, gibt Hermel zu. „Man darf im Ballett die Ballerina nicht schwitzen sehen, ArtCollection troff vor Schweiß. Das war nicht richtig. Wenn es auch mit viel Arbeit verbunden ist, muß es dennoch immer sehr leicht wirken“, versinnbildlicht Detlef Rahe seinerseits den damaligen Eindruck.

In weniger als einem Jahr entstand aus der Zusammenarbeit die Über-

Rahe + Rahe Design



DESIGN
Vip Time

arbeitung der kompletten Corporate Identity, ein neuer Unternehmensauftritt, der überzeugend Zeichen setzt, daß ArtCollection klein, aber fein, aus der Nische heraus mit Design und Qualität einen ernstzunehmenden Platz im Markt einnimmt.

Und als krönendes I-Tüpfelchen dieser vertrauensbildenden Dreierbeziehung erblickte ein gänzlich neues, technisch revolutionäres Konferenzsystem pünktlich zur Orgatec im Oktober '98 das Licht der Welt: X-plus (X für extrudiertes Aluminium, plus für die Additionsmöglichkeit).

Nach Sichtung aller bestehenden Einrichtungssysteme und Ansprüche der Nutzer – „die Anforderungen zu

bestimmen, ist der eigentlich wichtige Teil unseres kreativen Dialogs, der Rest ist Handwerk“ (Ulrike Rahe) – wurde die Aufgabenstellung dahingehend formuliert, Konferenztische zu entwickeln, die sich in variantenreichen Konfigurationen von nur einer Person leicht aufbauen, verändern und transportieren lassen.

Zur Lösungsfindung blickten die Rahe – wie für beide Designer üblich und typisch – weit über den Teller der Büroeinrichtungsbranche hinaus und fanden in der Luftfahrttechnik die passende Materialkombination: Extrudierte Profile sowie mit Luft gefüllte High-Tech-Waben, beides aus Aluminium, als Trägergestell

und Plattenrahmen sowie Tischbeine aus Carbonfaserrohren (wird auch für Motorradhelme verwandt) wurden in eine intelligente Verbindung zueinander gebracht und garantieren – so unglaublich es eigentlich klingt – eine hohe Stabilität bei gleichzeitig federleichtem Gewicht.

Die charakteristischen Alu-Profile haben noch weitere Funktionen: Ein Kammersystem aus Gummi ermöglicht durch einfaches Anclipsen der Zuleitungen eine saubere, ästhetische Kabelführung und das Einhängen von Sichtblenden.

Wie bei nahezu allen Entwürfen trägt auch X-plus die Less-is-more-Rahe-Handschrift: Reduktion aufs Wesentliche – ohne überflüssige Schnörkel. Jedoch möchte sie insbesondere Detlef Rahe nicht als allgemein gültiges Postulat verstanden wissen: „Less is more‘ muß man im Kontext begreifen.“ Ab wann etwas überflüssig sei, könne nicht ideologisch beantwortet werden. Und Rahe zitiert dazu frohgemut den sinnigen Satz: „Die gerade Linie ist die kürzeste von allen, aber die geschwungene die schönste.“

Ulrike bringt die Rahe+Rahe-Philosophie auf den Punkt: „Für uns ist die Toleranz wichtiger als ein Geschmacks-Diktat. Wir können nicht dogmatisieren, nur aufklären.“ ■



FRISCH UND KLAR: ArtCollections Messestand und Corporate Design machten auf der Orgatec die neuen Akzente des Unternehmens in punkto Design, Ästhetik und Qualität sichtbar.



ERHIELTEN DEN ERSTEN PREIS BEI EINEM WETTBEWERB 1997: Abschiedsschilder von Rahe+Rahe an den niedersächsischen Landesgrenzen (Begrüßungsschilder gab es natürlich auch dazu).